

genden Jahre zur Baronin v. Brentford und Gräfin von Darlington.

Sowohl die Herzogin v. Kendal, als ihre Tochter und die Gräfin v. Darlington benutzten ihren Einfluß auf den König dazu, sich von denen, welche ein Gesuch bei dem König hatten, für dessen Gewährung reichlich bezahlen zu lassen, und dies Kleeblatt machte aus diesem Geschäfte, wahrscheinlich nur um eine desto einträglichere Kundschaft zu erhalten, so wenig ein Geheimniß, daß man allgemein davon sprach. Dies veranlaßte den Minister Robert Walpole dem Könige Vorstellungen über einen solchen schamlosen Handel zu machen; darauf erhielt er kalt die Antwort:

„Ich hoffe, Ihr werdet Euch für Eure Empfehlungen ebenfalls bezahlen lassen.“

Die Bestechungen und Unterschleife dehnten sich immer mehr bei den Umgebungen des Königs auf eine empörende Weise aus. Als ein biederer Deutscher, der in Georgs Diensten stand, ihn darauf aufmerksam machte, sagte er:

„Kümmert Euch darum nicht; ich bin jetzt reich genug, um dergleichen vertragen zu können. Stehlt wie die Uebrigen, und“ setzte er schmunzelnd hinzu: „Ihr werdet Euch dabei recht gut stehen.“

Die Herzogin v. Kendal wurde, wie in der Regel solche galante Frauenzimmer, in vorgerückten Jahren frommer und besuchte den lutherischen Gottesdienst sehr eifrig. Sie wollte ein Seitenstück

zu der Maitresse Ludwigs XIV., der Frau v. Maintenon werden, und den König dahin bringen, daß er sich mit ihr zur linken Hand trauen lasse. Ob sie ihren Zweck erreicht hat, ist problematisch, denn nur ein nicht sehr zuverlässiger Gewährsmann; Horace Walpole will erfahren haben, wie eine solche Trauung wirklich durch den Erzbischof v. York vollzogen worden sei.

Unermesslich reich, wünschte die Herzogin v. Kendal sich vom Hofe zurückzuziehen und zur Ruhe zu setzen. Ihr Wunsch wurde erfüllt, sie kehrte nach Deutschland zurück, und erhielt den Titel: Prinzessin v. Eberstein. Doch ein so an Intriguen gewöhnter Geist konnte in dieser Abgeschiedenheit keine Ruhe finden; sie kehrte nach England zurück, und erlangte auch bald die entsagte Gewalt über Georg wieder. Nach dessen Tode begab sie sich nach Kendal House bei Twickenham, wo sie in einem Alter von 84 Jahren gestorben ist. Ihre älteste Tochter Petronella Melusina wurde die Gemahlin des witzigen und geistreichen Lord Chesterfield, ihre jüngere heirathete den Grafen v. Lippe.

Die Gräfin v. Darlington starb schon 1730; sie war nur einmal Mutter einer Tochter geworden, welche demnächst mit dem Vicomte Howe verheirathet und Mutter des berühmten Admirals Lord Howe wurde.

— 4 —

## Fenilleton.

**Eine Anekdote von Dem. Rachel.** Die Cassenbeamten des Theater français in Paris verabredeten eben unter sich einen Spaziergang in den Tuilleries, als ein junges, nur ärmlich gekleidetes Mädchen zitternd zu ihnen trat. „Meine Herren“ sprach sie mit bewegter Stimme und preßte dabei krampfhaft eine Broschüre, die sie in der Hand hatte; „man führt heute eine Tragödie auf; es sind nicht viel Zuschauer hineingegangen, . . . wollten Sie mir nicht erlauben, die Vorstellung mit anzusehen?“ Das arme Kind sah ganz so aus, als ob ihr die Gunst, um die sie bat, recht am Herzen läge, und der Beamte ließ sich bewegen. „Wir haben keinen großen Zuspruch,“ sagte er zu sich, „ich werde der Verwaltung keinen Schaden zufügen. . . . Treten Sie ein, mein Kind!“ er händigte dem jungen

Mädchen eine Contremarke ein und wünschte ihr freundlichst viel Vergnügen. Zwei oder drei Mal kam die kleine Unbekannte, welcher der wohlwollende Beamte so freundlich ihre Bitte gewährt hatte, an sein Bureau zurück, und jedesmal überreichte er ihr das sehnlichst gewünschte Einlaßbillet. Eine sonderbare Bemerkung hatte ihn noch nachsichtiger gestimmt; die kleine Besucherin stellte sich nämlich nur an Tagen ein, wo ein Trauerspiel aufgeführt wurde, und sie wagte ihre Bitte nur dann, wenn sich keine zahlreiche Versammlung eingefunden; sie genoß auch nie mehr von den Vorstellungen des Abends, als sie erbeten hatte; was sie zu sehen wünschte, war das Trauerspiel, und sobald dies beendet war, ging sie hinaus. Sie würde sich ein Gewissen daraus gemacht haben, auch nur noch